

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Vereinigte Staaten von Amerika. Zuckereinfuhr 1908.

Zucker nicht über Nr. 16 des holl. Standard	Menge in Pfund 1908	1907
Rübenzucker	316 694 910	26 209 402
Rohrzucker	3 395 929 264	3 839 108 501
Insgesamt	3 712 624 174	3 865 317 903
davon aus Cuba	2 070 682 752	3 032 480 396
Westindien u. Bermudainseln	167 486 412	86 591 189
Niederl. Ostindien	932 212 550	597 633 318
Deutschland	290 634 179	22 727 946
Philippinen	102 568 000	23 971 360
Zucker über Nr. 16 d. holl. Standards	6 076 622	6 903 530
Gesamteinfuhr	3 718 700 796	3 872 221 493

Frankreich. Das Zündholzmonopol hat im Jahre 1908 27 495 527 Frs. eingebracht, das Tabakmonopol 386 306 913 Frs. Es wurden rabriziert 38 034 302 460 Zündhölzer, davon infunden Ziffern 33,5 Milliarden Schwefelhölzer,

Gruppe	Industriezweige
3 Bergbau	
5 Metallverarbeitung	
7 Chemische Industrie	
8 Industrie der landw. Nebenprodukte, Leuchstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	
9 Textilindustrie	
10 Papierindustrie	
13 Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	

2 Milliarden Schweden, 1 Milliarde Sturmholzer und 1,5 Milliarden Wachshölzer. An Tabak wurden verkauft 40 Mill. kg im Werte von 470,5 Mill. Frs.

Sf. [K. 709.]

Aus den Jahresberichten der Königl. Preuß. Regierungs- und Gewerberäte und Bergbehörden für 1908. Lohnreduktionen sind zwar nicht eingetreten, aber durch Einlegung von Feierschichten oder mindestens durch Wegfall oder Verringerung der meistens höher bezahlten Überstunden haben die Arbeiter einen teilweise beträchtlichen Ausfall an Lohnneinkünften gehabt. Durch mannigfache Wohlfahrtseinrichtungen wurde von den größeren Firmen diesem Notstande nach Möglichkeit abgeholfen. Mit der Gewährung von Urlaub unter Weiterzahlung des Lohns hat man allseitig die besten Erfahrungen gemacht.

Die Zahl der revisionspflichtigen Fabriken und gleichgestellten Anlagen hat sich im Berichtsjahre um 2370 auf 146 369 vermehrt, die Gesamtzahl der Arbeiter um 50 361 auf 3 019 137 vermindert. Nur die Zahl der jugendlichen Arbeiter von 14—16 Jahren erfuhr eine geringe Erhöhung. Auf die uns interessierenden Industriezweige verteilen sich diese Zahlen wie folgt:

Zahl	Männliche Arbeiter	Arbeiterinnen	Jugendliche	Kinder
2 918	880 171	14 795	36 466	36
(-64)	(+49300)	(+219)	(+2 456)	(-14)
11 375	282 887	25 939	35 294	469
(-515)	(-6 059)	(-1 269)	(-85)	(+60)
1 614	75 728	10 767	4 179	29
(+47)	(+1 345)	(+273)	(+117)	(-4)
2 174	39 749	4 107	1 342	24
(+43)	(+582)	(-85)	(-54)	(-48)
6 686	170 817	58 952	32 292	602
(-36)	(-4 112)	(-5 936)	(-2 183)	(-239)
1 923	47 519	28 528	8 312	95
(+33)	(+413)	(-143)	(-31)	(-38)
45 574	249 480	82 963	23 576	297
(+2 223)	(+5 587)	(+2 825)	(+2 332)	(-94)

Der Jahresstatistik des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins entnehmen wir folgende Angaben: Der oberschlesische Stein Kohlenbergbau zeigte auch im Jahre 1908 eine erfreuliche Aufwärtsbewegung; es wurden 33 953 856 (32 221 971) t Steinkohle gefördert, was eine Zunahme um 5,4% bedeutet. Der Wert der geförderten Mengen betrug insgesamt 305 116 490 (272 523 513) M oder 8,986 (8,458) M für die Tonne. — Entgegen der Zunahme in der Kohlenförderung weist die Roheisen erzeugung der oberschlesischen Werke gegen das Vorjahr eine Abnahme um rund 12 000 t auf; sie betrug 927 504 (939 045) t. Der Wert der Erzeugung stellt sich auf 59 827 800 (61 087 373) M, der Durchschnittswert einer Tonne Roheisen mithin auf 64,50 (65,05) M. — Wenn die oberschlesische Montanindustrie im Deutschen Reiche hinsichtlich ihres Steinkohlenbergbaues an zweiter und bezüglich ihrer Eisenerzeugung an vierter Stelle steht, so kann sie sich rühmen, bezüglich ihrer Zinkindustrie in Deutschland die erste Stelle ein-

zunehmen und darüber hinaus nicht nur in Europa, sondern sogar in der ganzen Welt eine bestimmende Rolle zu spielen; erzeugt doch der oberschlesische Bezirk mehr als ein Viertel der gesamten europäischen und mehr als ein Fünftel der gesamten Weltproduktion an Zink. Die oberschlesische Zinkindustrie umfaßt 4 Abteilungen: 1. den Zinkerzbergbau, 2. die Entröstung der schwefelhaltigen Zinkerze (Zinkblende) mit der Erzeugung von Schwefel und schwefliger Säure, 3. die Herstellung von Rohzink und 4. die Verarbeitung des Rohzinks zu Zinkblechen. Die oberschlesischen Zink- und (Blei-)erzgruben förderten 189 914 (172 789) t Galmei i. W. v. 1 940 471 (2 304 543) M, 394 047 (404 538) t Zinkblende i. W. v. 21 951 919 (26 172 459) M, 56 167 (48 898) t Bleierze i. W. v. 4 989 626 (6 111 265) M und 6396 (7385) t Schwefelkies i. W. v. 79 440 (72 838) M. In den Zinkblenderösthütten wurden hergestellt 334 122 (342 044) t abgeröstete Blende, 146 856 (139 840) t Schwefelsäure (berechnet als 50°ige Säure) und 1868 (1435) t wasserfreie flüssige schweflige Säure. Die Röhzink-

erzeugung umfaßte u. a. 141 461 (137 736) t Rohzink, unraffiniert, i. W. v. 54 529 468 (62 300 049) M, 3832 (3668) t Zinkstaub i. W. v. 1 258 952 (1 494 744) M und 1163 (1190) t Blei (Zinkblei) i. W. v. 297 402 (403 646) M. Der Wert der Erzeugung von Zinkblechen beläuft sich auf 19 397 824 (27 410 544) M. *Wth.* [K. 723.]

Deutschlands Außenhandel im 1. Vierteljahr 1909. Die soeben veröffentlichte Statistik unseres Außenhandels im 1. Vierteljahr 1909 läßt leider noch den Aufschwung, den man erhoffte und auf Grund der mannigfachen, überaus günstigen Konsulatsberichte (vgl. S. 701) erwarten durfte, vermissen. Zwar beläuft sich die gesamte Ausfuhr (Wert in 1000 M) auf 1 632 066 und weist damit, gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres eine Steigerung um 55 729 auf, diese Steigerung beruht aber nur auf einer lebhafteren Ausfuhr von Edelmetallen, während für den reinen Warenverkehr sogar noch eine Abnahme um 11,1 Mill. Mark festzustellen ist. Das Gleiche gilt von der Einfuhr, die sich insgesamt auf (in 1000 M) 1 932 553 (1 933 637) belief. Die einzigen Warenklassen, die eine Steigerung sowohl der Einfuhr wie auch der Ausfuhr aufweisen, sind 1, diejenige der „chemischen und pharmazeutischen Erzeugnisse, Farben und Farbwaren“, 2. die Klasse „Leder und Lederwaren“. Dagegen ist namentlich bei der Eisen- und Maschinenindustrie noch ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. *Sf.* [K. 730.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Kanada. In Selkirk, in der Provinz Manitoba, ist eine mit 40 000 Doll. kapitalisierte A.-G. mit der Errichtung einer Zündholzfabrik beschäftigt, in der täglich 50 Kisten zu 10 Groß hergestellt werden sollen. Selkirk ist auf dem westlichen Ufer des Red River, 22 engl. Meilen nördlich von Winnipeg, in der Mitte eines dicht mit Pappeln bestandenen Bezirkes gelegen. Zurzeit bestehen in Kanada 3 Zündholzfabriken, die zusammen über ein Betriebskapital von 250 000 Doll. verfügen, indessen beherrscht die eine Gesellschaft, deren Kapital allein 190 000 Doll. beträgt, den Handel zum großen Teil. Die drei Fabriken beschäftigen 278 Leute. *D.* [K. 648.]

Vereinigte Staaten. Neugründungen im 1. Vierteljahr 1909. International Smelting & Ref. Co., Neu-York; 50 Mill. Doll.; Erzeugung von Blei, Kupfer und Silber, Sinclair & Valentine Co., Neu-York; 400 000 Doll.; Farben, Firnisse, Tinten, Tuschen u. dgl. National Zinc Co., Wilmington, Delaware; 1 Mill. Doll.; Erzeugung und Verwertung von Zink. National Silk Dyeing Co., Jersey City, Neu-Jersey; 10 Mill. Doll.; Bleichen und Färben von Seide und sonstigen Stoffen. Goldschmidt Detinning Co., Neu-York; 3 Mill. Doll.; Verwertung des Goldschmidtschen Chlorentzinnungsverfahrens. Eagle White Lead Co., Neu-York; 0,5 Mill. Doll.; Fabrikation von Bleiweiß usw. (Zweiggesellschaft der Eagle White Lead Co. in Cincinnati). Intercean Sheet Co., Chicago; 2,5 Mill. Doll.; Stahlfabrikation. Rizicul Co., Neu-York; 0,5 Mill. Doll.; Erzeugung von Drogen und pharmazeut. Präparaten. Atlantic Fertilizer & Oil Co., Neu-York; 0,5 Mill. Doll., Fisch-

guano und Fischöl. W. B. McVickers Co., Neu-York; 0,25 Mill. Doll.; Chemikalien und Drogen. Anglo-Am. Drug Co., Neu-York; 252 000 Doll.; Drogen und pharmazeut. Präparate. Matheson Lead Co., Huntington, Neu-York; 1 Mill. Doll.; Bleifarben, Chemikalien. Paul Brothers Medicine Co., Belfast, Maine; 300 000 Doll.; Chemikalien und Drogen. Adler & Oberndorf, Chicago; 0,25 Mill. Doll.; Leim, Seife und Düngemittel; Vernal Point Co., Vernal, Neu-York; 0,5 Mill. Doll.; Farben. Massachusetts Match Co., Portland, Maine; 1 Mill. Doll.; Zündhölzchenfabrikation. Albumen Paint Co., Jersey City, Neu-Jersey; 0,25 Mill. Doll.; Farben, Firnisse u. dgl. Olney & Jerman Co., Chicago; 200 000 Doll.; Chemikalien- und Drogenhandlung. *D.* [K. 645.]

Die Roessler & Hasslacher Chemical Co., Neu-York, Cyankaliumfabrik, gibt bekannt, daß sie die schwer schmelzbaren blauen Erze“ von Süddakota einer genauen Untersuchung unterwerfen will, um eine geeignete Cyanidbehandlung dafür auszuarbeiten, und ersucht an dieser Frage interessierte Personen um Zusendung von 100pfündigen Erzproben.

Die Amalgamated Copper Co. ist damit beschäftigt, ihre große Kupferschmelzerei in Great Falls, Montana, mit einer neuen Esse und Staubkammer auszustatten, um den Flugstaub und Arsenik aufzufangen und die entweichenden Schwebfeldämpfe so unschädlich wie möglich zu machen. Die Kosten sind auf 0,5 Mill. Doll. veranschlagt, während man aus dem Flugstaub eine Jahreseinnahme von 180 000 Doll. zu erzielen hofft. Die bereits fertiggestellte Esse hat eine Höhe von 506 Fuß und am oberen Rande einen äußeren Durchmesser von 50 Fuß. Der Flugstaub soll mittels 1,3 Mill. feiner, von der Decke herabhängender Drähte niedergeschlagen und in darunter befindlichen, mehr als 1000 Trichtern aufgefangen werden. Die Trichter entleeren sich im Waggons, in denen der Staub den Flammöfen zum Verschmelzen zugeführt wird.

J. T. Williams & Son haben in Bristol, Tennessee, eine Fabrik zur Darstellung von Chlorbarium in Betrieb gesetzt, die täglich 10 t Krystalle erzeugt. Das Rohmaterial besteht zum großen Teil in den Setzkastentailings, Schlämmen und sehr eisenhaltigen Erzen ihrer Barytanlage. Das mit Kohle vermengte Erz wird in einem Drehofen von 80 Fuß geröstet, wobei man ein Gemenge von Bariumsulfid und -carbonat erhält, das mit Salzsäure ausgelaugt wird. Die Chloridflüssigkeit wird sodann filtriert, nach einem geheimen Verfahren gereinigt und auf den Sättigungspunkt verdampft, worauf man krystallisiert läßt. *D.* [K. 663.]

San Francisco. Das Vorkommen von Wolfram in Kalifornien ist nach den bisherigen Erfahrungen örtlich eng begrenzt; es beschränkt sich auf die Umgegend von Johannisburg, Kern County, wo die Firma de Golta & Atkins, San Francisco, mehrere Minen betreibt. Die Förderung bewertete sich nach Angaben des staatlichen Bergamts 1905 auf 18 800 Doll., stieg 1906 auf 189 100 Doll., während 1907 ein Rückgang auf 120 600 Doll. eintrat, der auf die teilweise Einstellung des Betriebs infolge der Finanzkrise zurückzuführen war. 1908 soll aus dem gleichen Grunde dort beinahe gar nicht gearbeitet und die Förderung erst Anfang Dezember

wieder aufgenommen worden sein. Das Erzeugnis ist ein Konzentrat, das 65—70% WO₃ enthält. (Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in San Francisco.) —l. [K. 628.]

Mexiko. Über eine neue mexikanische Wachspflanze berichtet Konsul P. M. Griffith, Tampin: Die Candelillapflanze (*Pedilanthus pavones euphorbiaceae*) kommt in den Staaten Tamanlipas, Coahuila, Nueva Leon, Chihuahua, Durango, Zacatecas, Sonora, Sinaloa, Baja California, Jalisco, Pueblo und San Louis Potosi vor, bildet 3—5 Fuß hohe, blatt- und dornenlose Stengel, wovon bis 100 einer Wurzel entwachsen und die $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Zoll dick werden. Von 1 Acre (= 4047 qm) lassen sich davon $\frac{1}{2}$ bis 2 t im Jahre ernten. Sie enthalten 3,5—5% Wachs und auch unbedeutende Mengen Gummi. Das Wachs ist von heller Farbe, sehr hart und hat einen ungewöhnlich hohen Schmelzpunkt, ist also in erster Linie als Ersatz für Karnaubawachs anzusehen, das es sowohl durch seine Eigenschaften wie durch seine niedrigen Produktionskosten noch übertreffen soll. Die Kosten für eine Fabrik, die 1100 Pfd. (= 499 kg) Wachs am Tage zu erzeugen vermag, werden auf 2500 Doll. Gold angegeben. (Daily Consular and Trade Reports.) D. [K. 696.]

Die Zuckerindustrie in Costa Rica. Dieser Staat zeigt die eigentümliche Erscheinung, daß sich zeitweise ein starker Mangel an Zucker fühlbar macht, weil einerseits die Einfuhr von Zucker durch hohen Zoll so gut wie unmöglich gemacht ist, andererseits die hohen Erzeugungskosten im Lande eine intensive Zuckergewinnung nicht aufkommen lassen. Die Zahl der in den Jahren 1905—1907 mit Zuckerröhr bepflanzten Hektare (10 360, 11 070, 11 180) zeigt keinen bemerkenswerten Fortschritt. Mangel an Unternehmungsgeist, Mangel an Kapital, hohe Löhne und schlechte Wege stehen einer Entwicklung der Zuckerindustrie im Wege; es gibt fast nur Kleinbetrieb, der (schlecht) gereinigten Zucker, ungereinigten (Dulce) und Melasse für die staatliche Branntweinbrennerei herstellt. Nur die beiden größten Zuckerfabriken, in englischem und deutschem Besitz, verarbeiten durchschnittlich am Tage 35 t Rohr. (Nach d. Zuckerind. 34, 5.) ö. [K. 651.]

Argentinien. Das deutsche Auswärtige Amt macht gleichfalls auf den in Argentinien geübten Mißbrauch fremder Musterzeichen aufmerksam (vgl. S. 701 dieses Jahrgangs) und empfiehlt, die Eintragung in das dortige Register ev. unter Vermittlung des Kaiserl. Generalkonsulats in Buenos Aires zu bewirken. Dazu sind erforderlich: a) 6 Exemplare der Marke, b) eine doppelte Beschreibung der Marke, c) handelt es sich um Figuren oder Embleme, so ist die Gattung der Gegenstände anzugeben, für welche sie bestimmt sind, sowie ob sie für Fabrik- oder Bodenerzeugnisse oder Handelsartikel verwendet werden sollen, d) eine ohne Nennung des Vertreters — in blanco — auszustellende Vollmacht. Sf. [K. 706.]

Die Quebrachoindustrie in Argentinien und Paraguay. Diese für beide Republiken außerordentlich wichtige Industrie verteilt sich auf ein westliches und östliches Gebiet. Das erstere, die argentinische Provinz Santiago und angrenzende Bezirke umfassend, ist neuerdings in seiner Bedeutung

sehr zurückgegangen. Zu niedriger Tanninengehalt des dortigen Holzes trägt ebensowohl Schuld daran wie ungünstige Verkehrsverhältnisse. Das östliche Gebiet hat nach beiden Seiten hin Vorteile. Vor allem hat es an den beiden großen Flüssen Paraná und Paraguay sehr günstige Verkehrsadern. Hauptlieferant ist der sog. rote Quebrachobau, der einige Ähnlichkeit mit unserer Eiche hat. Schwierig ist der Transport der gefällten Bäume aus den Waldungen heraus bis zu den Stationen der Schmalspurbahnen oder zu den Flußhäfen. Die Verarbeitung des Holzes selbst auf Extrakt findet in dort vorhandenen Extraktfabriken statt. (Nach „Lederindustrie“ 52, 79ff.) ö. [K. 650.]

Chile. Die Braden Copper Co. wird demnächst mit der Produktion von Kupfer im großen Maßstabe beginnen. Die Mine wurde ursprünglich unter Leitung von Wm. Braden eröffnet. Nach einem von Allen H. Rogers erstatteten Bericht, in welchem insbesondere auch auf die niedrigen Förderkosten hingewiesen wurde, haben die Guggenheims für 4,5 Mill. Doll. Bonds ausgegeben, um das Unternehmen zu finanzieren. Die 45 Meilen von Rancagua, in der Provinz O'Higgins, gelegene Mine soll durch eine Schmalspurbahn mit der National R. R. verbunden werden. Man rechnet sicher darauf, daß Kupfer für weniger als 8 Cents für 1 Pfd. nach Neu-York oder europäischen Hafenplätzen liefern zu können. D. [K. 644.]

Über den Abbau von Phosphatestein auf dem Ocean Island in der Südsee berichtet der amerikan. Konsul in Nagasaki, daß die dort ansessene Mitsui Bussan Kaisha auf der Insel gegenwärtig ungefähr 1000 Arbeiter, teils Japaner, teils Eingeborene beschäftigt. Das Mineral wird von der genannten Gesellschaft in rohem Zustande nach Japan eingeführt und dort zu Düngemitteln verarbeitet. D. [K. 698.]

Australien. Denaturierungsmittel für pflanzliche Öle. Die Denaturierung von Cottonöl, Chinaöl, Kapoköl, Rapsöl, die zu Beleuchtungszwecken verwendet werden sollen, hat in folgender Weise zu geschehen: Je 100 Gallonen der genannten Öle ist beizugeben: 20 Gall. High Test Kerosene (Petroleum), 3 Gall. handelsübliches Stockfischöl, 1 Gall. dünnes Residual oil vom spez. Gew. nicht über 0,90 bei 60° Fahr., Entflammungspunkt nicht über 150° Fahr. und Viscosität nicht über 1'50" bei 80° Fahr. Derartige Denaturierungsmittel müssen vor Verwendung einer amtlichen Untersuchung unterworfen werden. [K. 679.]

Prämien für die australische Eisenindustrie. Das australische Bundesgesetz vom 14./12. 1908 sieht eine Prämie von 12 sh per Tonne (bis zu einer Höchstsumme von 150 000 Pfd. Sterl.) für Roheisen vor, das aus australischem Erz bereitet wurde, ferner für Puddelleisen und Stahl aus australischem Roheisen. Diese Prämien werden vom 1./1. 1909 an bis 30./6. 1914 erteilt. Sodann werden Prämien bis zur Höchstsumme von 30 000 Pfd. Sterl. im Betrage von 10% des Werts von galvanisiertem oder sonstigem Eisenblech (Wellblech oder nicht) erteilt, das aus australischem Erz bereitet wurde, ferner für Drahtnetz, das nicht in Gefängnissen, und aus australischem Erz, oder in Großbritannien hergestellt wurde, sodann für Stahldraht aus australischem Erz, für eiserne

und stählerne Röhren (doch nicht genietet) aus australischem Roheisen oder Rohstahl hergestellt. Diese 10%igen Prämien werden vom 1./1. 1909 an bis zum 30./6. 1912 verteilt. [K. 688.]

Japan. Die bedeutendsten zurzeit abgebauten Mangana b l a g e r u n g e n befinden sich in Hokkaido, Aomori-kew und Kioto-su. Die größte Manganmine ist indessen bei Owani in der Mitsu-Provinz gelegen, wo auch Manganit gefunden wird. Letzterer kommt in den Taschen anderer manganhaltiger Erzmassen, in kleinen, prismatischen Kry stallen von schwarzer Farbe und großem halbmetallischen Lustre vor. Außerdem produzieren die kleinen Inseln Oshima, Satsuma und Sado kleine Mengen besserer Qualität, die zum größeren Teil exportiert werden. Der Wert der Produktion der japanischen Manganminen i. J. 1906 betrug ungefähr 260 000 Doll., gegenüber 40 000 Doll. und 18 000 Doll. in den beiden vorhergehenden Jahren. Die Ausfuhr des Jahres 1907 hatte einen Wert von 60 500 Doll., wovon der größere Teil nach Belgien ging. (Nach Daily Consular and Trade Reports.)

D. [K. 647.]

China. Die E r z e u g u n g v o n M o r p h i n , ebenso wie von Instrumenten für die Injektion ist seit Anfang dieses Jahres Chinesen sowohl wie Ausländern verboten (vgl. S. 471). Die Einfuhr ist unter folgenden Bedingungen gestattet: Ausländische, gehörig qualifizierte Ärzte, sowie ausländische Chemiker und Drogisten, die Morphin oder Instrumente dafür einzuführen wünschen, haben vor dem Konsul ihres Landes einen Bond zu unterzeichnen, unter Angabe der zu importierenden Mengen und Werte, des Ankunftsorates und der Einfuhrweise, und mit der Verpflichtung seitens der Ärzte, daß die betreffenden Waren nur für medizinische Zwecke in ihrer Privatpraxis oder einem bestimmten Hospital gebraucht werden, und seitens der Chemiker und Drogisten, daß sie ausschließlich für Rezepte verwendet oder in kleinen Mengen nur auf Verlangen eines ausländischen Arztes verkauft werden. Nach Empfang dieses Bonds und Bezahlung des Einfuhrzolles ist vor dem Zollamt eine spezielle Landungserlaubnis zu erteilen. Werden die in dem Bond übernommenen Verpflichtungen verletzt, so erhält der betreff. Importeur keine weitere Einführerlaubnis. Ohne spezielle Erlaubnis importierte Waren sind zu konfiszieren. Der Einfuhrzoll ist für Morphin und Instrumente auf 5% vom Werte ermäßigt worden. D.

Formosa. Bei Toroka, Formosa, wird eine neue Papierfabrik errichtet. Als Material dient eine Art Bambus, der in großen Mengen in der Umgebung von Toroka wächst. [K. 681.]

Birma. Der amerikan. Konsul in Rangun, E. A. Wakefield, berichtet, daß die Burma Mines, Ltd., in Mandalay (Birma) ihre Eisen- und Bleiwerke fertiggestellt haben. Es sind dies die ersten bedeutenden Anlagen ihrer Art in Birma. Mit dem Bahntransport von Bleierz von den Minen nach der Hütte ist bereits im Dezember v. Js. begonnen worden und der Hüttenbetrieb soll alsbald in vollem Umfange aufgenommen werden. D. [K. 699.]

Ägypten. Für die Zeit von März bis Juni d. J. werden für Leinöl folgende Zollwertsätze in Milliemes pro kg festgesetzt: Rohes Leinöl 21,5, gekochtes Leinöl 23. [K. 682.]

Madagaskar. Gemäß Regierungsverordnung vom 15./3. 1909 unterliegt der in Madagaskar und seinen Zubehörgebieten gewonnene K a u t s c h u k bei der Ausfuhr aus der Kolonie einem Z o l l von 40 Cts. für 1 kg Reingewicht; die Dauer der Erhebung dieses Zolles endet mit dem 31./12. 1909.

—l. [K. 677.]

Natal. In Umbogotwini wird eine neue Zündwarenfabrik gebaut. [K. 683.]

England. N e u g r ü n d u n g e n: Ulu-Backau Tin Co., Ltd., London, E. C., 60 000 Pfd. Sterl., Zinnhütten im Staate Perak; Dartmoor China Clay Co., Ltd., Watter Combe, Shaugh Prior, Devonshire, 35 000 Pfd. Sterl., keramische Fabrik; Hungarian Mines Syndicate, Ltd., London, E. C., 25 000 Pfd. Sterl., Metallgewinnung.

L i q u i d a t i o n e n: Camphylene Co. Blackheath, London, S. E.; Imperial Drug Stores, Ltd., London; Warrington Borate Co., Ltd., Boraxfabrik, Warrington.

Italien. Laut Verordnung vom 21./2. 1909 ist Bran n t w e i n , der zur Herstellung photographischer und kinematographischer Films dient, s t e u e r f r e i . (Nach Gazzetta Ufficiale.) —l. [K. 622.]

Türkei. Der Economista d'Italia weist auf Grund italienischer Konsulsberichte darauf hin, daß sich zurzeit in der Türkei für gereinigte, farb- und geruchlose A l k o h o l von 95% gute Absatzmöglichkeit bietet. Seit der Boykottierung Österreichs, das früher durch Lieferung des Spiritus in Tankwagen von 10 000 kg eine tatsächliche Monopolstellung besessen hatte, haben sich Rußland und Italien der Einfuhr bemächtigt und liefern auch jetzt noch Spiritus in Fässern von 350—400 und von 650—700 kg. Verkaufsbedingungen cif Saloniki, abzüglich Tara, Zahlung bei Vorlegung der Dokumente mit 3% Skonto. Preis 42 Frs. für 1 dz, Fässer umsonst. Auch in Uesküb herrscht rege Nachfrage, hier ist der Preis 47,75 Frs. Als Exportweg wird behufs bequemerer Zollabfertigung in Uesküb empfohlen: Uesküb transit Saloniki. Sf. [K. 707.]

In Konstantinopel haben etwa 50 M i n e n - b e s i t z e r unter dem Namen Chambre Syndicale Minière eine Vereinigung gegründet, die sich zur Aufgabe macht, Mißbräuche und Ungesetzlichkeiten bei Vergebung von Schürfrechten und Minenkonzessionen zu beseitigen. Ferner will man unter ständiger Fühlungnahme mit den Behörden auf eine Verbesserung der türkischen Berggesetzgebung hinarbeiten. Sf. [K. 708.]

Bulgarien. E s s i g s ä u r e darf nur dann z o l l f r e i eingeführt werden, wenn der Nachweis für eine V e r w e n d u n g z u g e w e r b l i c h e n Zwecken wirklich erbracht wird. —l. [K. 630.]

Serben. Der Entwurf eines M i n d e s t z o l l - t a r i f s ist nunmehr Gesetz geworden. Danach erhält der Einfuhrzolltarif zwei Gruppen von Tarifpositionen, die des Höchst- und die des Mindesttarifs. Als Höchstsätze haben die Zollsätze des bisherigen allgemeinen Tarifs zu gelten, als Mindestsätze kommen in Betracht: 1. Die Sätze der Vertragstarife in verschiedenen (auch mit Deutschland am 9.—21./8. 1892) abgeschlossenen Handelsverträgen. 2. Für alle von der Regierung festzusetzenden Positionen des bisherigen allgemeinen Tarifs, bei denen Ermäßigungen bis zu 40 und 60% vorgenommen werden. Sf. [K. 692.]

Rumänien. Der in Jassy zu gründenden Baumöl- und Pflanzenölfabrik wurde die zollfreie Einfuhr für Maschinen, Maschinenteile und Zubehörstücke auf 15 Jahre bewilligt. *N. [K. 736.]*

Schweiz. Die Vorarbeiten zu dem in Artikel 2 des Bundesgesetzes, betreffend den schweizerischen Zolltarif, vom 10./10. 1902 vorgesehenen Warenverzeichnisse sind so weit vorgeschriften, daß sein Erscheinen Ende 1909 erwartet werden kann. —*l. [K. 626.]*

Der Bundesrat hat in Ausführung der Art. 57 und 59 des Bundesgesetzes, betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen (vom 8./12. 1905) beschlossen, daß dieses Gesetz mit dem 1./7. 1909 in Kraft tritt. Die Überwachung der Vollziehung des Gesetzes ist dem Departement des Innern übertragen worden. Zur Ausführung des Lebensmittelgesetzes sind eine Anzahl von Vollziehungsordnungen (u. a. auch über die Anforderung an die Lebensmittelchemiker und -inspektoren, Probenahme, Fleischschau) erlassen und mit dem 1./7. d. J. in Kraft gesetzt worden. —*l. [K. 623.]*

Ausgleichsgebühren des Alkoholmonopols. Die Ausgleichsgebühr für Aldehyd, Acetaldehyd oder Paraldehyd, nicht denaturiert (Nr. 974b), wurde von 4,50 auf 5,50 Frs. erhöht, die für Chloroform (Nr. 976) mit 3,60 sowie die für Chloral und Chloralhydrat (Nr. 976) mit 1,50 Frs. per 100 kg brutto angenommen, die für Bromäethyl (Nr. 1059) mit 3,60, Chloräethyl (gleiche Nr.) mit 3,50 und für Jodäethyl (gleiche Nr.) mit 2 Frs. per 100 kg brutto angenommen, die für Schwefeläther (Nr. 1062) von 10 auf 5,25 Frs. pro dz brutto ermäßigt, die für Essigäther (Nr. 1063) mit 2,50 Frs. pro 100 kg brutto bemessen. [K. 686.]

Zollbehandlung der aus Wein hergestellten deutschen Branntweine. Die Vertragszollsätze der T.-Nr. 126a und 127a von 0,20 Frs. für jeden Grad reinen Alkohols und dz, sowie von 30 Frs. für den dz finden auch auf deutsche aus Wein hergestellte, natürliche Branntweine in Fässern und Flaschen Anwendung, sofern sie mit Ursprungsscheinen deutscher Zollbehörden eingehen. *Sf. [K. 731.]*

Wien. Auf der Tagesordnung der am 3./5. stattfindenden Generalversammlung der Beskiden-Petroleum-A.-G. steht ein Antrag auf Liquidation. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 1 Mill. Kr., besitzt Naphthabergwerke in Brzozew und Boryslaw und hat bisher noch keine Dividende bezahlt.

Das Pflanzenfettkartell, dem die Werke der Firma Schicht, die Kunerolwerke, die Apolowerke und einige kleinere Fabriken angehört haben, ist nicht erneuert worden. Das Kartell war $1\frac{1}{2}$ Jahre in Kraft. In den letzten Tagen haben sich die Preise für Pflanzenfette von 116 auf 108 Kr., für Faßware von 112 auf 104 Kr. ermäßigt.

Die westböhmischen Kolin- und Schamottewerke beabsichtigen, in Oberbris sich neben der Erzeugung der Glasuren für den eigenen Bedarf auch für die Großfabrikation für den Verkauf einzurichten. *N. [K. 737.]*

Aus der Luxemburgischen Eisenindustrie. Im Minettegeschäft ist eine weitere Verschlechterung nicht eingetreten, vielmehr wurde eine stillgelegte Grube einer belgischen Gesellschaft unlängst wieder

in Betrieb genommen. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß nach den seitens der Grubenbesitzer angestellten Untersuchungen über die Einführung direkter Einfuhrtarife auf französische Minette von den lothringischen Grenzstationen ab die Frachtdifferenz doch nicht so hoch ist, wie früher behauptet wurde. Der Schaden ist somit weit geringer, als man zuerst annahm; trotzdem bleiben die Wettbewerbsverhältnisse weiterhin noch ungünstig. Im Roheisengeschäft sind nach dem Zusammenbruch des Syndikats noch größere Posten gehandelt worden, jetzt ist nur wenig Geschäft. Die Auftragsbestände sollen nicht unbedeutende sein; im Vergleich zum Bedarf scheinen sich aber die Verbraucher bei den billigen Preisen, die um die Jahreswende und nach der Auflösung des Syndikats herauksamen, doch zu reichlich eingedeckt zu haben, denn der Abruf ist träge geworden. Im Zusammenhang mit dieser augenblicklichen Geschäftsstille haben auch die Preise wieder nachgegeben.

Wth. [K. 724.]

Deutschland.

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt. Die Absatzstockung geht allmählich auch auf diejenigen Kohlensorten über, die bisher noch weniger unter den ungünstigen Verhältnissen zu leiden hatten, wie Gas- und Generatorkohlen. Deshalb ist eine weitere Verschlechterung am Kohlenmarkt nicht ausgeschlossen. Die Geschäftslage in der verbrauchenden Industrie bleibt andauernd höchst unbefriedigend, und dazu gesellt sich die wärmeren Witterung, so daß Nachfrage nach Hausbrandkohle so gut wie nicht mehr auftritt und die Abnahme von Industriekohle gering bleibt. Der bessere Absatz in Koks, der sich im Februar geltend gemacht hatte, ist nicht von Dauer gewesen, und der März hat darin wieder ungünstiger abgeschnitten. Trotz der am 1./4. weiter ermäßigten Preise darf man im großen und ganzen für die Sommermonate auf bessere Absatzverhältnisse nicht hoffen. Die Aufnahmefähigkeit des Auslandes ist entsprechend der allgemeinen Lage gering und der Wettbewerb groß. Das dringende Angebot deutscher Kohlen am Auslandsmarkt zu Verlustpreisen beweist, wie dringend erwünscht in schlechten Zeiten die Abstoßung der überschüssigen Mengen nach dem Auslande ist. Auffallend bleibt es bei dieser wenig günstigen Lage des Kohlenmarktes nur, daß es noch Zechenbesitzer gibt, die sich bereits für eine stärkere Förderung einrichten und neue Schächte niederbringen; das Kohlensyndikat läuft doch erst in 5 Jahren ab.

Wth. [K. 627.]

Aus der deutschen Kaliindustrie (vom 2.—16./4. 1909). Vom Kalisyndikat. Am 27./4. wird die Plenarkommission zur Erneuerung des Kalisyndikats, der die Vertreter fast sämtlicher Werkgruppen angehören, zu einer mehrtägigen Sitzung zusammenentreten. Wie der Berl. Börsen-Courier schreibt, wird den Mitgliedern vorher der von der Redaktionskommission vorbereitete neue Vertragsentwurf zugehen. Oberbergrat Dr. Paxmann wird die Verhandlungen leiten.

Vom Geschäft in Kalisalzen berichtet die Firma C. W. Adam & Sohn, Leopoldshall-Staßfurt, daß die Nachfrage immer noch ungewöhnlich lebhaft sei. Fast bei allen Aufträgen

wird eine sofortige Lieferung bedingen und es kann diesem Verlangen auch durchweg entsprochen werden.

G e h e i m r a t S c h r e i b e r, der bekannte frühere Vorsitzende des Kalisyndikats, publizierte vor einigen Tagen eine Schrift unter dem Titel: „Beitrag zur Lösung der Kalifrage“, worin der Verf. das Reich zum Schutz gegen die Gefahr auffordert, die der Kaliindustrie aus den Reihen ihrer eigenen Angehörigen drohen, nämlich durch den ungemessenen Wettbewerb der Industriellen unter und gegeneinander. Ob Herr Geheimrat Schreiber mit seinen wohlgemeinten Vorschlägen eine Mehrheit in der Kaliindustrie erhalten wird, ist denn doch sehr fraglich.

G e w e r k s c h a f t H e d w i g s b u r g. Die Gewerkschaft hat nach dem vorliegenden Bericht für das Jahr 1908 einen Erlös ausfall aus den Nebenprodukten von 205 636,73 gegen das Jahr 1907. Dieser Mindererlös ist ausschließlich auf die durch den Zutritt 9 neuer Werke sowie durch die Gewährung einer ganzen Anzahl von provisorischen Beteiligungen an außenstehende Werke zurückzuführen. Der Reinverdienst für das Jahr 1908 beträgt 876 175,52 M gegen 930 105,97 M für 1907.

D i e G e w e r k s c h a f t K a i s e r r o d a, Kaliwerk Tiefenort, verteilt für das erste Viertel d. J. eine Ausbeute von 100 M pro Kux.

G e w e r k s c h a f t G r o ß h e r z o g W i l -
h e l m E r n s t hatte 3677,76 M Gewinn, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

D i e G e w e r k s c h a f t H i l d e s i a erzielte in dem abgelaufenen Jahre einen Rohgewinn von 481 795 M.

M e c k l e n b u r g i s c h e K a l i s a l z w e r k e J e s s e n i t z. Der Generalversammlung wird mit Rücksicht auf die ungeklärte Lage des Kaliyndikats eine Dividende von 4% vorgeschlagen.

H a l l e s c h e K a l i w e r k e. Der Aufsichtsrat hat entsprechend den Mitteilungen der letzten Generalversammlung beschlossen, die letzte Rate von 25% zu den Aktien einzufordern.

G e w e r k s c h a f t C a r l s f u n d. Dem Beispiel anderer Kaliwerke folgend, wird auch die Gewerkschaft Carlsfund von ihren Gewerken die Vollmacht verlangen, Teilgerechtsame zu verkaufen oder abzutreten.

G e w e r k s c h a f t S a l z m ü n d e. In der stattgefundenen Gewerkenversammlung wurde die Zubuße dem Antrage des Vorstandes gemäß genehmigt.

G e w e r k s c h a f t W i l h e l m s h a l l. In der in Köln stattgefundenen Gewerkenversammlung wurde die Abtrennung von Felderteilen zur Bildung einer neuen Gesellschaft, auf deren Gerechtsamen dann ein zweiter Schacht abgeteuft werden soll, genehmigt.

D i e K a l i g e w e r k s c h a f t H e r m a n n II, Hildesheim, liefert im Provisorium täglich 14 Doppelwagen Carnallit mit etwa 12,5—14% reinem Kali, ferner ab 1./4. d. J. größere Mengen Chlorkalium.

K a l i g e w e r k s c h a f t H o h e n z o l l e r n. Die beschlossene Felderabtrennung ist nunmehr durchgeführt und damit eine zweite Gesellschaft gegründet worden unter dem Namen Kaliwerke Meinershausen, G. m. b. H. Sämtliche An-

teile der Gesellschaft verbleiben im Besitze der Gewerkschaft Hohenzollern, die auch die Verwaltung führt.

B r e m e n. Die Salpeterwerke Gilde-meister beabsichtigen die Erhöhung des Grundkapitals um 5,3 Mill. auf 5,8 Mill. M. ar.

D a n z i g. Ceres-Zuckerfabrik in Dirschau. Die Generalversammlung am 4./5. soil über die Auflösung der Gesellschaft Beschuß fassen. Gl. [K. 732.]

E r f u r t. Ein ganz vorzügliches Eisen erz-lager ist durch Bohrungen festgestellt worden, die vor einiger Zeit durch eine A.-G. östlich vom Bahnhof Eichenberg (Eichsfeld) vorgenommen wurden. Jedenfalls haben wir es hier mit einem sogen. Sedimentärenstein zu tun, der sich in Spaltungen der hier vorherrschenden Muschelkalk- und Keuperformationen abgelagert hat. Mit der bergmännischen Ausnutzung dieses Erzlagers soll in nächster Zeit begonnen werden. dn.

E s s e n. Die Firma Krupp hat die deutschen Patente des schwedischen Ingenieurs Otto Frick auf elektrische Schmelzöfen erworben, nachdem durch mehrmonatigen Betrieb eines Ofens von 10 t Kapazität bei 1000 PS. Kraftverbrauch die Überlegenheit dieses Ofens über einen solchen des Kjellinschen Systems erwiesen sein soll.

Wth. [K. 722.]

H a m b u r g. Die chemische Produktfabrik, A.-G., hatte einen Rohgewinn von 185 529 M, von dem auf das Aktienkapital von 800 000 M, wie schon gemeldet, 7% Dividende verteilt werden. Der ruhige Geschäftsverlauf des verflossenen Jahres wird als befriedigend bezeichnet, doch wird neuerdings über geringen Beschäftigungsgrad geklagt, der das Ergebnis des neuen Jahres beeinträchtigen dürfte. dn.

D i e c h e m i s c h e F a b r i k i n B i l -
wärd e r v o r m . H e l l & S t h a m e r, A.-G., verteilt von dem Betriebsgewinn in Höhe von 505 870 M 250 000 M als Dividende von 10% (wie i. V.).

Der Gesamtverlust der Sprengstofffabriken Honnecke, A.-G., stellt sich Ende des Jahres 1908 auf 181 500 M. Von den Aktionären wurde hierfür eine Einzahlung von 200 000 M geleistet, wovon restliche 18 500 M zur Disposition gestellt werden. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 1,8 Mill. Mark. Ferner ist eine Anleihe von 1,125 Mill. Mark aufgenommen, wovon 300 000 M noch nicht eingezahlt sind. Gl. [K. 735.]

H ö c h s t a . M. Die Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning hatten nach Abschreibungen von 2 718 059 (2 651 720) M einen Reingewinn von 11 133 526 (11 098 770) M, von dem auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 27% (30%) verteilt wird. dn.

K ö l n. Der Ausschuß zur Bildung eines Grobblechverbands beruft eine Versammlung der beteiligten Werke auf den 6./5. nach Köln ein. Die Kommission hat die Vorarbeiten zur Festlegung der Beteiligungsgrößen vollendet, die als Grundlage zur Verständigung dienen sollen. dn.

Die Situation am Ölmarkt verändert sich allmählich, wie der Verlauf des Geschäfts während der vergangenen Woche beweist. Der Konsum zeigt fast überall eine deutliche Zunahme, so daß die

Fabrikanten auch allmählich bessere Preise zu erzielen vermögen. Die Nachfrage nach Leinöl war sehr stark, namentlich im ersten Teil der Woche wurden größere Umsätze erzielt. Die Preise für Leinöl für technische Zwecke bewegten sich je nach dem Termin zwischen 45 bis 46 M per 100 kg ohne Barrels ab Fabrik, während Speiseleinöl, das allerdings weniger begehrte gewesen ist, mit 47,50 bis 48 M verkauft worden ist. Die Aussichten für eine weitere Belebung des Geschäfts sind günstig. Leinölfirnis stellte sich 1 bis 1,50 M per 100 kg teurer.

Rübel will sich noch schlecht bessern. Die Notierungen sind gleichfalls etwas gestiegen und stellten sich am Schluß der Woche auf 59 M per 100 kg inkl. Barrels ab Fabrik. Die Ernteberichte aus den ungarischen Ländern lauteten am Schluß der Woche weniger günstig.

Amerikanisches Terpentinöl tendierte während der Berichtswoche ständig sehr fest. Verkäufer erzielten für nahe Ware 2 bis 3 M per 100 kg mehr als in der Woche vorher.

Cocosöl hielt sich im Laufe der Woche ruhig, aber stetig. Die Nachfrage bezieht sich mehr auf nahe Ware.

Hatz hat sich zugunsten der Verkäufer verändert. Die Notierungen zeigten steigende Richtung. Schluß stetig.

Wachs für nahen Bedarf besser begehrte, Verkäufer erzielten gelegentlich bessere Preise.

Talg will sich noch schlecht beleben, Käufer interessieren weder für nahe, noch für spätere Lieferung. —m. [K. 739.]

Leipzig. Die Mansfeldsche Kupferschmiedefabrik wird nach einer Meldung der Leipz. Neuest. Nachr. von der Verteilung einer Ausbeute absehen. Nach Ausweis der Bilanz für 1908 verbleibt nach den erforderlichen Abschreibungen und nach Anrechnung einer Wertverminderung von 1 182 906 M für Halbprodukte nur ein Gewinnsaldo von 741 114 M, d. h. 41 000 M weniger, als der vorjährige Vortrag ausmacht. Abgesehen von der durch die Nachwirkungen des bekannten Wasserbruchs bedingten Minderproduktion an Kupfer und Silber trägt hauptsächlich die ungünstige Lage des Metallmarkts die Schuld an diesem Ergebnis.

Das Oberbergamt Halle verlieh der Gewerkschaft unter dem Namen „Mansfeld-Eisleben XXV“ das Bergwerkseigentum in einem 169 ha großen Felde in den Gemarkungen Lüttchendorf, Wormsleben und Süßer See. ar.

Mainz. Der hierige Verein für chemische Industrie hatte einen Reingewinn von 809 258 (761 173) M, von dem, wie schon gemeldet, 11% (wie i. V.) Dividende = 396 000 M (330 000 M) verteilt und 120 000 M (wie i. V.) vorgetragen werden. Die Fabriken arbeiteten zufriedenstellend; Störungen haben sich nicht ereignet. Die Preise für Holz und Steinkohle verursachten eine abermalige Erhöhung der Selbstkosten. Für Holzkohle war die Gesellschaft bei angemessenen Preisen ziemlich gut beschäftigt. Essigsäure hatte dagegen am meisten unter der schwächeren Nachfrage zu leiden. Da für die süddeutschen Betriebe sich teilweise Schwierigkeiten bei der Holzbeschaffung einstellten, wurde ein kleineres Werk in Greifenhagen bei Stettin auf Grund langfristiger Holzverträge errichtet. Die

Lage in Rußland hat sich weiter verschlechtert und läßt für 1909 eine Besserung nicht voraussehen.

Uerdingen. Die Chemischen Fabriken vorm. Weiler-ter Meer hatten einen um 162 000 M hinter dem Vorjahr zurückbleibenden Reingewinn von 456 734 M, von dem auf das 5 Mill. Mark betragende Aktienkapital, wie schon gemeldet, 7% (10%) Dividende verteilt werden.

Erhöhungen des Aktienkapitals werden vorgeschlagen von der Königsberger Zellstofffabrik A.-G. um 1,25 Mill. auf 3,5 Mill. Mark und von Adler, Deutsche Portl.-Zementfabrik, A.-G., Berlin, um 1,5 Mill. auf 5,5 Mill. Mark. dn.

Neugründungen: Krystallglasfabrik Georg Kekenerger, München; Dr. Eugen Zanol, München, Herstellung von Zitronenpreßsaft; Dr. Carl Ruder, München, Fabrik chemischer Produkte; Porzellandustrieges. Berghaus, Auma; Wasserstoff-Sauerstoffwerk G. m. b. H., Schwarzenberg, 150 000 M. Herstellung von Wasserstoff und Sauerstoff mit Schuckertschen Patentelektrolyseuren.

Erloschene Firmen, Liquidationen: Keramische Werke G. m. b. H., Dresden. Sf.

	Dividenden:	1908	1907
		%	%
Rheinische Schamotte- und Dinaswerke			
in Köln	5	6	
Adler, D. Portl.-Zem.-A.-G., Berlin . .	10	10	
Königsberger Zellstofffabrik, A.-G. . .	20	20	
Sächsische Glaswerke, A.-G., Deuben .	0	0	
Wittener Glashütten, A.-G.	4	0	
Chemische Fabrik Buckau	12	12	
A.-G. für Maschinenpapier-(Zellstoff-)fabrikation, Aschaffenburg	8	8	
Deutsche Asphalt-A.-G. der Limmer und Vorwohler Grubenfelder, Hannover .	8	9	
Höxtersche Portl.-Zem.-Fabrik Eichwald Söhne, Hannover, Vorzugsaktien	2	—	
Gewinnanteilscheine	5	0	

Tagesrundschau.

Washington D. C. Das Repräsentantenhaus hat am 9./4. die Zolltarifvorlage mit 217 gegen 161 Stimmen angenommen. Abschnitt 41, welcher bestimmte, daß ausländische Patentinhaber in den Verein. Staaten denselben Beschränkungen unterworfen sein sollen, wie amerikanische Bürger in den Heimatländern dieser Ausländer, ist gestrichen worden, da er gegen die Bestimmungen der Internationalen Konvention zum Schutze des gewerblichen Eigentums verstößt. Außerdem sind u. a. nachstehende Änderungen gemacht worden: Leime, für welche der Zoll je nach ihrem Wert auf 20—25% vom Wert festgesetzt war, sollen ohne Unterschied 25% vom Wert bezahlen. Der Zoll für Flußpat, im Entwurf 50 Cts. für 1 t für den rohen und 1,75 Doll. für den verarbeiteten Artikel, lautet gleichmäßig auf 1,50 Doll. für 1 t. Eisensulfat (copperas) ist von der Freiliste gestrichen und einem Zoll von $\frac{15}{100}$ Ct. für 1 Pfund unterstellt worden. Wie man bestimmt erwarten darf, wird der Entwurf von dem Finanzkomitee des Senats sehr bedeutend abgeändert werden. D. [K. 727.]

Japan. Auf einer kürzlich in Tokio abgehaltenen Zusammenkunft der japanischen Handelskammern